

Forschungskolloquium

Für die Studierenden in den Masterprogrammen des Frankreich-Zentrums, aber auch für ein interessiertes Publikum veranstaltet das Frankreich-Zentrum in jedem Wintersemester ein Kolloquium, das aktuellen Tendenzen der frankreich- und frankophoniebezogenen Forschung gewidmet ist. Die Themenwahl orientiert sich dabei an den fachlichen Interessen und Profilen der Studierenden, so dass zu Semesterbeginn noch nicht alle Termine der Reihe feststehen.

Alle Angaben zum Programm werden auf der Website des Frankreich-Zentrums fortlaufend ergänzt.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist jeweils frei.

Die ersten Termine sind:

Dr. Marcus Obrecht: Der Macronismus - eine Erfolgsgeschichte?

12.10.2023, 14:30, Max-Kade-Auditorium 1, Alte Universität (Eingang Brunnenstr.)

Mit Emmanuel Macron hat die Mitte im französischen Parteiensystem eine unvorhersehbare Renaissance erfahren. In einer Art großen Koalition regiert der Präsident nun bereits in seiner zweiten Amtszeit das Hexagon. Dabei sind große Vorhaben wie die Rentenreform durchgesetzt worden, zugleich kann aber auch eine Polarisierung der Gesellschaft beobachtet werden. Es stellt sich deshalb die Frage, inwiefern die Präsidentschaft Macrons eine Erfolgsgeschichte darstellt und wo deren Grenzen zu beobachten sind.

Marcus Obrecht ist Akademischer Oberrat am Seminar für Wissenschaftliche Politik. Er lehrt und forscht zum Regierungssystem Frankreichs und Deutschlands, zum Parlamentarismus, zur Vergleichenden Regierungslehre und zur Politischen Ideengeschichte.

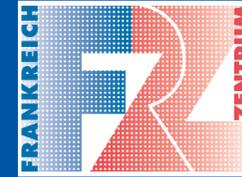
Bartholomäus Grill: Demokratie in Afrika

27.11.2023, 20:00, Max-Kade-Auditorium 1, Alte Universität (Eingang Brunnenstr.)

Der Vortrag wird auf folgende Fragen eingehen:

- Ist die Demokratie gescheitert – und mit ihr das westliche Entwicklungsmodell?
- Warum gibt es neuerdings so viele Staatsstriche, vor allem im frankophonen Bereich?
- Erleben wir im Sahel gerade eine geopolitische Wende?

Bartholomäus Grill studierte Philosophie, Soziologie und Kunstgeschichte. Vier Jahrzehnte lang hat er als Korrespondent der ZEIT und des SPIEGEL aus Afrika berichtet.



Frankreich-Zentrum

Veranstaltungen Wintersemester 2023/24



Kontakt

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Frankreich-Zentrum
Löwenstr. 16
D - 79098 Freiburg

Mail: frankreich-zentrum@fz.uni-freiburg.de

Tel +49 (0)761 203-2007

Fax +49 (0)761 203-2006

Homepage

www.fz.uni-freiburg.de/de/veranstaltungen

Sie finden uns auch bei Facebook und Instagram:

www.facebook.com/dasfrankreichzentrum

<https://www.instagram.com/fzunifreiburg/>

Auf Einladung des Fördervereins Frankreich-Zentrum

Vortrag

Brigitte Klinkert: Wie weiter mit dem deutsch-französischen Verhältnis? Die Rolle der deutsch-französischen Parlamentarischen Versammlung

10.11.2023, 19:15, Aula der Universität, KG I

Brigitte Klinkert ist Abgeordnete der französischen Assemblée nationale und vertritt den Wahlkreis Haut-Rhin. Gemeinsam mit dem SPD-Abgeordneten Nils Schmid wurde sie zur Co-Vorsitzenden der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung gewählt.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen erbeten an: foerderverein@fz.uni-freiburg.de

In Kooperation mit dem Centre culturel français Freiburg, dem Colloquium politicum der Universität und der Landeszentrale für politische Bildung - Außenstelle Freiburg

Lesung und Gespräch

Die DDR nach der DDR. Ostdeutsche Erzählungen

16.11.2023, 19:00 im CCFF, Münsterplatz 11, Im Kornhaus

Die französische Historikerin Agnès Arp geht der Frage nach, wie die DDR als Gesellschaft im Leben der Ostdeutschen bis heute nachwirkt. Die von ihr mit Ostdeutschen geführten lebensgeschichtlichen Interviews lassen Nähe und Unmittelbarkeit, Zwischentöne und Differenzierungen zu – jenseits der einseitigen öffentlichen Wahrnehmung unter dem Stichwort „Leben in der Diktatur“. Die Interviews spiegeln die Entwertung, Wiederaeignung und Aufwertung ostdeutscher Lebenswege wider und zeigen eine vielfältige Sicht auf ostdeutsche Wirklichkeiten und Themen wie Bildungschancen, Geschlechterverhältnisse, Umgang mit Kunst und Kultur oder Möglichkeiten politischer Teilhabe und deren Deutung im vereinigten Deutschland. Karriere, Kollegialität, Partizipation am kulturellen Leben gegenüber stehen Überwachung, Propaganda, Mangel, geschlossene Grenzen und Erschießungen.

Moderation des Gesprächs: Katharina Thoms, Journalistin und Podcasterin

Der Eintritt ist frei.

In Kooperation mit dem Historischen Seminar (Lehrstuhl für Neuere und Neuste Geschichte Westeuropas)

Vortrag

Kelly E. Summers: Opening France's Borders, 1789-91: A Source of Revolutionary Pride, then Anxiety

21.11.2023, 18:00, ÜR 2, KG IV

Dr. Kelly E. Summers (Assistant Professor, History an der MacEwan University in Edmonton, Kanada) ist eine renommierte Expertin für die Geschichte des *Ancien Régime* und des revolutionären Frankreichs. Unter anderem untersucht sie die Beziehung zwischen den Ideen der Aufklärung und dem Ausbruch und Verlauf der Französischen Revolution. Ihre Forschungen zur revolutionären Migration befassen sich mit Themen, die auch heute noch Relevanz besitzen: so zum Beispiel Fragen individueller Freiheit und nationaler Sicherheit in Zeiten politischer Umwälzungen, dem Ende von Revolutionen sowie Versöhnungsprozessen in postrevolutionären Gesellschaften.

Derzeit arbeitet sie an einem Buch mit dem Titel *The Great Return: Émigrés, Refugees, and Revolution in France, 1789-1815*. Auf der Grundlage von Archivrecherchen in Paris und London wird sie zum ersten Mal den gesamten Lebenszyklus von Emigration, Flucht und Remigration während der französischen Revolutionszeit darstellen.

Der Eintritt ist frei.

In Kooperation mit der Université de Strasbourg und mit Unterstützung des Centre interdisciplinaire d'Études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA), der Maison interuniversitaire des Sciences de l'Homme (MISHA) und dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)

Nachwuchskonferenz

Der internationale Vergleich als Methode und Objekt. Interdisziplinäre Perspektiven ausgehend vom deutsch-französischen Beispiel

25.-26.01.2024, MISHA Straßburg und FRIAS Freiburg.

Der Vergleich ist eines der am häufigsten verwendeten methodologischen Werkzeuge in den Geistes- und Sozialwissenschaften und das deutsch-französische Forschungsfeld ist ein herausragendes Beispiel dafür. Obwohl sich die verschiedenen Disziplinen in unterschiedlichem Maß mit vergleichenden Methoden

auseinandergesetzt haben, gilt auch heute noch die allgemeine Feststellung, dass „die Vielzahl der vergleichenden Forschung in einem auffälligen Kontrast zu der geringen methodologischen Reflexion über die Verwendung und Entwicklung des Vergleichs steht“ (Vigour, 2005).

Basierend auf dieser Beobachtung, und ausgehend vom deutsch-französischen Beispiel wird sich die Nachwuchskonferenz der methodologischen Reflexion widmen. Nachwuchswissenschaftler*innen der Geistes- und Sozialwissenschaften, die deutsch-französisch vergleichend arbeiten, bieten wir die Möglichkeit, sich anhand von drei Schwerpunkten mit der Thematik auseinander zu setzen: Der Vergleich kann sowohl als ein mächtiges heuristisches Werkzeug (Schwerpunkt 1), aber auch als Forschungsgegenstand an sich betrachtet werden (Schwerpunkt 2). Und schließlich wird es Raum für die Vorstellung und Diskussion vergleichender Projekte in der Anfangsphase geben (Schwerpunkt 3).

Zielgruppe: Doktorand*innen und Postdoktorand*innen der Geistes- und Sozialwissenschaften (z.B. Geschichte, Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpsychologie, Jura, Geographie,...) mit einem vergleichenden französisch-deutschen Ansatz in ihrer Forschung. Das zumindest passive Beherrschen beider Sprachen wird vorausgesetzt.

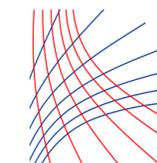
Sprachen: D/F

Der Eintritt ist frei.

Netzwerk der universitären Frankreich- und Frankophoniezentren in Deutschland

Das Frankreich-Zentrum wirkt mit bei der Veranstaltungsreihe "Wahl zum 10. Europäischen Parlament 2024", deren Termine Sie voraussichtlich ab Januar 2024 auf der Website des Netzwerks der universitären Frankreich- und Frankophoniezentren in Deutschland finden werden:

<http://www.netzwerkffz.de/Veranstaltungen/index.php/>



NETZWERK
DER UNIVERSITÄREN FRANKREICH- UND
FRANKOPHONIEZENTREN IN DEUTSCHLAND